

Hrsg. Ullrich Junker

Maiwalds Tod.

Von B. Lessenthin (Breslau)

(Wanderer im Riesengebirge Okt. 1906)

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Maiwalds Tod. B. Lessenthin (Breslau)

Unter der Aufschrift Maiwalds Tod brachte der Wanderer vom 1. Mai 1906 einen von A. Knappe-Kiesewald verfaßten Aufsatz. Dieser Aufsatz enthält über die Personen der angeblichen Mörder des Försters Maiwald irrige und, wie ich glaube, der Wahrheit nicht entsprechende Angaben, welche im allgemeinen Interesse der Sektion Siebengründen des österreich. Riesengebirgsvereins und der gesamten Bevölkerung von Siebengründen, im besonderen aber mit Rück-

sicht auf die noch heut lebenden Nachkommen der Ange- schuldigten richtig gestellt sein mögen. Herr Knappe nennt als die mutmaßlichen Mörder des Försters Maiwald den Jo- hann Eichler aus der Eichlerbaude, einen bekannten Wild- dieb „und Spitzbuben“ und den Andreas Hallmann aus Hof- bauden. Hans Eichler soll nach Knappes Angaben als Pa- scher in den Schnee gruben tödlich verunglückt und Andreas Hallmann von einem wütenden Ochsen umgebracht worden sein. Die beiden Baudenbewohner, welche s. Z. als des am Förster Maiwald aus Kiewewald verübten Mordes verdächtig nicht in Starckenbach i. B. wie Knappe angibt, sondern in Jit- schin sich in Untersuchungshaft befanden, waren Johann Kraus, ein außerehelicher Sohn der ersten Frau des Besitzers der Eichlerbaude Eichler und Josef Möhwald, der Besitzer der westlichsten der Siebengründener Hofbauden, welche erst kürzlich das 150 jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern konnte. Dieser Josef Möhwald (nicht Andreas und nicht Hallmann) war bekannt unter dem Namen der „Hofbauden- mann“. Im Volksmunde wurde er der Hofbaudensepp ge- nannt. Die Besitzer beider Siebengründener Hofbauden tra- gen den Namen Möhwald und sind alle mit einander ver- wandt. Die älteren Besitzer waren Brüder, der eine, der hier in Frage kommende Hofbaudensepp, der andere der Hofbau- denandres (Andreas Möhwald). Der erste Eichler war aus Schlackenwald in Böhmen in die nach ihm genannte Baude eingewandert, sein Enkelsohn ist der gegenwärtiger Besitzer der jetzt am Touristenweg Spindelmühle-Bradlerbauden ge- legenen Eichlerbaude. So wenig wie der Hofbaudensepp, so wenig war der „böhmische Hans“ Johann Kraus (Eichler)

ein „Spitzbube“. Wildschützen, die gelegentlich einen Hirsch oder einen Rehbock zur Strecke brachten waren beide, wie damals noch manche andere Baudenwirte im Riesengebirge. Was den Tod des Eichlerhans so erfolgte dieser keineswegs in Folge eines Sturzes in die Schneeegruben. Der Eichlerhans ist vor wenigen Jahren sanft und selig in seinem Bett in Davidsbauden gestorben. Ebenso starb in seiner Siebengründener Hofbaude der „Hofbaudenmann“, ohne jede Mitwirkung eines wütenden Ochsen, der ihn umgebracht hätte. Sowohl der Hofbaudenmann als auch der Eichlerhans haben ihre noch heute in Siebengründen lebenden Kinder zu braven Menschen erzogen. Beide erfreuten sich bis zu ihrem im Alter von mehr als 80 Jahren erfolgten Tode unter den Gebirgsbewohnern der größten Achtung und des besten Rufes, der durch die früher geübte gelegentliche Wilddieberei nach den Rechtsanschauungen der Gebirgler in keiner Weise beeinträchtigt wurde. Ältere noch jetzt lebende Gebirgsbewohner, so z. B. Franz Erlebach aus Spindlerbauden haben jahrelang mit den beiden „wahrscheinlichen Mörder“ im Verkehr gestanden. Sie haben mit ihnen auch über den Fall Maiwald des öfteren gesprochen und sind der festen Überzeugung, daß der Eichlerhans und der Hofbaudenmann durchaus unschuldig an dem Tode Maiwalds sind, den zweifellos aufzuhellen, jetzt wo nahezu 70 Jahre nach der Tat verfließen sind, wohl kaum gelingen dürfte. Jedenfalls seien den früheren Angaben über die Personen und den Tod der „wahrscheinlichen Mörder“ diese den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Mitteilungen gegenüber gestellt.



Foto: U. Junker

